

übernommen oder zurückgezogen wird. Er geht und „Mirbach“ übernimmt „Schneider“. Doch der ist kein „passender Mann“ und verliert obendrein noch seinen operativen Reserveausweis. Zu einem Zeitpunkt, als „Schneider“ durch Protektion eines Bekannten vom Bundeschatzministerium ins BKaA wechselt, wird er gegen „Schade“ ausgetauscht und zwar speziell mit dem Ziel, mit „Schneider“ wieder ein „persönliches Verhältnis“ herzustellen. „Es kam tatsächlich auch zu intimen Beziehungen“ zwischen „Schneider“ und „Schade“. Lange Zeit hat das MfS mit „Schneider“ eine zuverlässige Quelle im BKaA.

Doch „Schneider“ hatte in „Renner“ die „Erfüllung ihrer fraulichen Wünsche gesehen“. Zu allem Überfluß verliert „Schade“ auch noch aus einem Erdversteck seinen Ausweis. Sein Paßbild wird zum Fahndungsfoto, das die bundesdeutschen Blätter ziert. Verängstigt will „Schneider“ „aussteigen“, hüllt sich gegenüber dem MfS in Schweigen. Sie reicht die Kündigung ein, die das ahnungslose BKaA nicht akzeptiert. Nun muß „Walter“ seine große Liebe in der DDR aufgeben und „übersiedeln“.

Er stellt den Kontakt zu „Schneider“ wieder her. Die aber ist entschlossen, die Arbeit für das MfS zu beenden. Sie bringt jedoch Ersatz - ihre Schwester „Bauer“, die schon 1960 von „Schade“ angeworben worden war. Im Auftrag des MfS bewirbt sie sich im BKaA um „Schneiders“ Stelle und nimmt deren Arbeitsplatz ein. Doch durch den „negativen Einfluß“ von „Schneider“ beendet auch „Bauer“ bald die Zusammenarbeit mit dem MfS.

Die Autoren kommen zu der Erkenntnis, daß Fehler gemacht wurden: „Man kann sich z.B. vorstellen, daß eine junge Frau im Interesse eines höheren Ziels auf wesentliche Seiten der eigenen Lebensbedürfnisse verzichtet, aber praktisch erweist sich fast immer die menschliche Natur als stärker“ - eine Erkenntnis, die wahrscheinlich so alt ist wie die Menschheit selbst. Bestimmende Faktoren bei den beiden Schwestern seien psychologische Prozesse, die durch die „Herauslösung des ‚Renner‘ nicht in ausreichendem Maße reguliert werden konnten“. Ziel müsse es daher immer sein, „natürliche Veranlagungen mit operativen Situationen, dem Ziel und den Methoden zu verknüpfen.“

Alle drei Vorgänge wurden von der HVA bearbeitet, die sich nach der Wende in der DDR selbst „aufgelöst“ hat. Da jedoch auch „andere Linien“ des MfS tangiert wurden, die Zeiträume erkennbar werden und die Bestechungsaffären damals öffentlich bekannt geworden sind, ist damit zu rechnen, daß Licht auch in dieses Kapitel der „Auslandskundschafter“ kommt, obwohl keine Klarnamen genannt werden. Geldgier spielt bei der Bereitschaft zur Mitarbeit im angeblich zweitältesten Gewerbe der Welt eine nicht unwesentliche Rolle.